

Wettbewerb Erweiterung Schulhaus Breite in Muttenz Mafalda

Städtebauliches Konzept

Das städtebauliche Konzept des Projekts basiert auf einem dichten Ensemble, das sowohl aus bestehenden als auch neuen Gebäuden besteht. Diese Kombination schafft eine harmonische Verbindung von Alt und Neu, wobei gleichzeitig ein grosszügiger Freiraum erhalten bleibt. Dieser Freiraum ist ein zentrales Element des Konzepts und bietet Platz für die bestehende Spielwiese, den Aussenbereich des Kindergartens und einen neuen Sportplatz. Diese Bereiche sind als offene Freiraumabfolge gestaltet, die auch den Bewohnenden von Muttenz vielfältige Möglichkeiten zur Erholung und sportlichen Betätigung bietet.

Hervorzuheben sind die vielfältigen Diagonalbeziehungen, die durch die Anordnung der drei Einzelbauten entstehen. Diese Beziehungen schaffen interessante Blickachsen und Verbindungen zwischen den verschiedenen Bereichen des Areals. Die kompakten Bauweisen ermöglicht es, die vorhandene Fläche optimal zu nutzen, ohne den Charakter des Freiraums zu beeinträchtigen. Die punktförmigen Einzelbauten sind so platziert, dass eine Durchlüftung und grosszügige Begrünung für ein angenehmes Stadtklima sorgen.

Durch die Kombination aus Bestand und Neubau entsteht ein lebendiges und dynamisches städtebauliches Ensemble, das den Nutzern eine hohe Aufenthaltsqualität bietet. Die Freiraumabfolge aus Sportplatz, Kindergarten und Spielwiese fördert die Interaktion zwischen den verschiedenen Nutzergruppen und schafft einen Ort der Begegnung und des Austauschs.

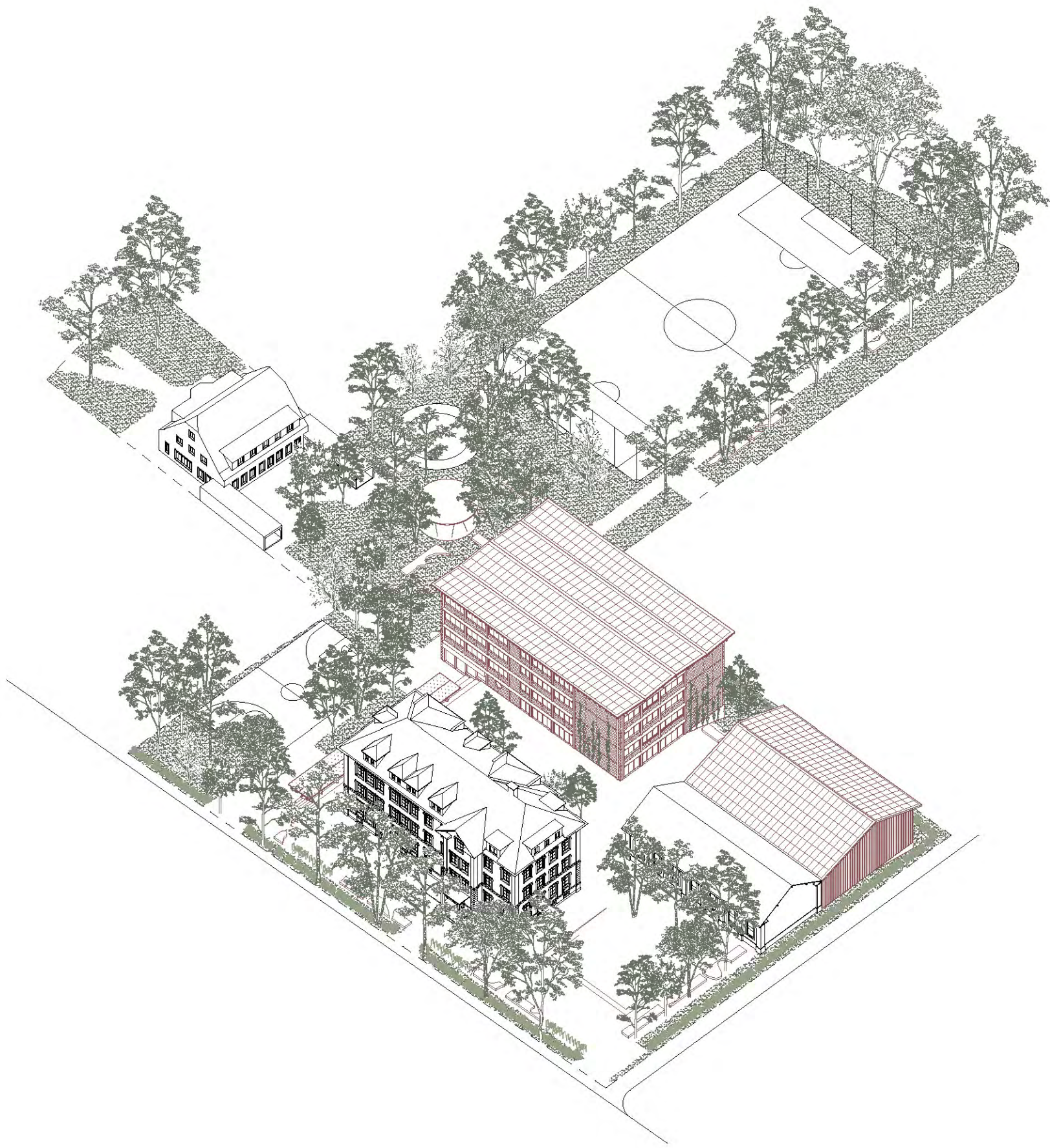
Architektonisches Konzept

Das architektonische Konzept des Projekts sieht vor, dass die erweiterte Turnhalle, das bestehende Schulhaus Breite und das neue Schulhaus Breite sich um einen gemeinsamen Pausenplatz lose gruppieren. Diese Anordnung fördert die Interaktion zwischen den verschiedenen Gebäuden und schafft einen zentralen Treffpunkt für Nutzende. Eine überdachte Sitztreppe bildet einen Aufenthaltsort und verbindet gleichzeitig den Schulhof mit dem grosszügigen Freiraum. Dieser Ort bildet einen gedeckter Aussenraum für die Pausen und die Bevölkerung gleichermassen.

Ein wichtiger Aspekt des architektonischen Konzepts ist die Ermöglichung von Mehrfachnutzungen einzelner Räume und Raumgruppen. Die Schule wird als Angebot an öffentliche Räume für die Gemeinde Muttenz verstanden. Die im Erdgeschoss angeordnete Sporthalle kann beispielsweise auch als Mehrzwecksaal genutzt werden und dient zu schulfreien Zeiten als Veranstaltungsort. Küche und Essbereiche sind ebenerdig so gestaltet, dass sie gut ausserschulisch nutzbar sind. So können die verschiedenen Bereiche wie Aula, Eingangshalle, Mensa, Sporthallen etc. ausserschulisch sowohl einzeln aber auch miteinander kombiniert genutzt werden.

Das Schulhaus selbst zeichnet sich durch einen kompakten Grundriss aus, der mit einem zentralen Erschliessungskern auskommt. Die zentrale Lage des Treppenhauses erfüllt die Bedingungen des Brandschutzes bezüglich kurzer Entfluchtungswegen, egal wie die Unterteilung der Schulräume in Zukunft erfolgen wird.

Von der mittleren gemeinsamen Zone für Garderoben, Aufenthalt und Erschliessung aus betreten die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen die Schul- und Gruppenräume. Die Erschliessungszone hat keine Brandschutzanforderungen und erlaubt eine freie Nutzung. Die Enden mit Tageslicht können beliebig als offene Lernmischen genutzt werden oder als weitere Gruppenräume abgetrennt werden.

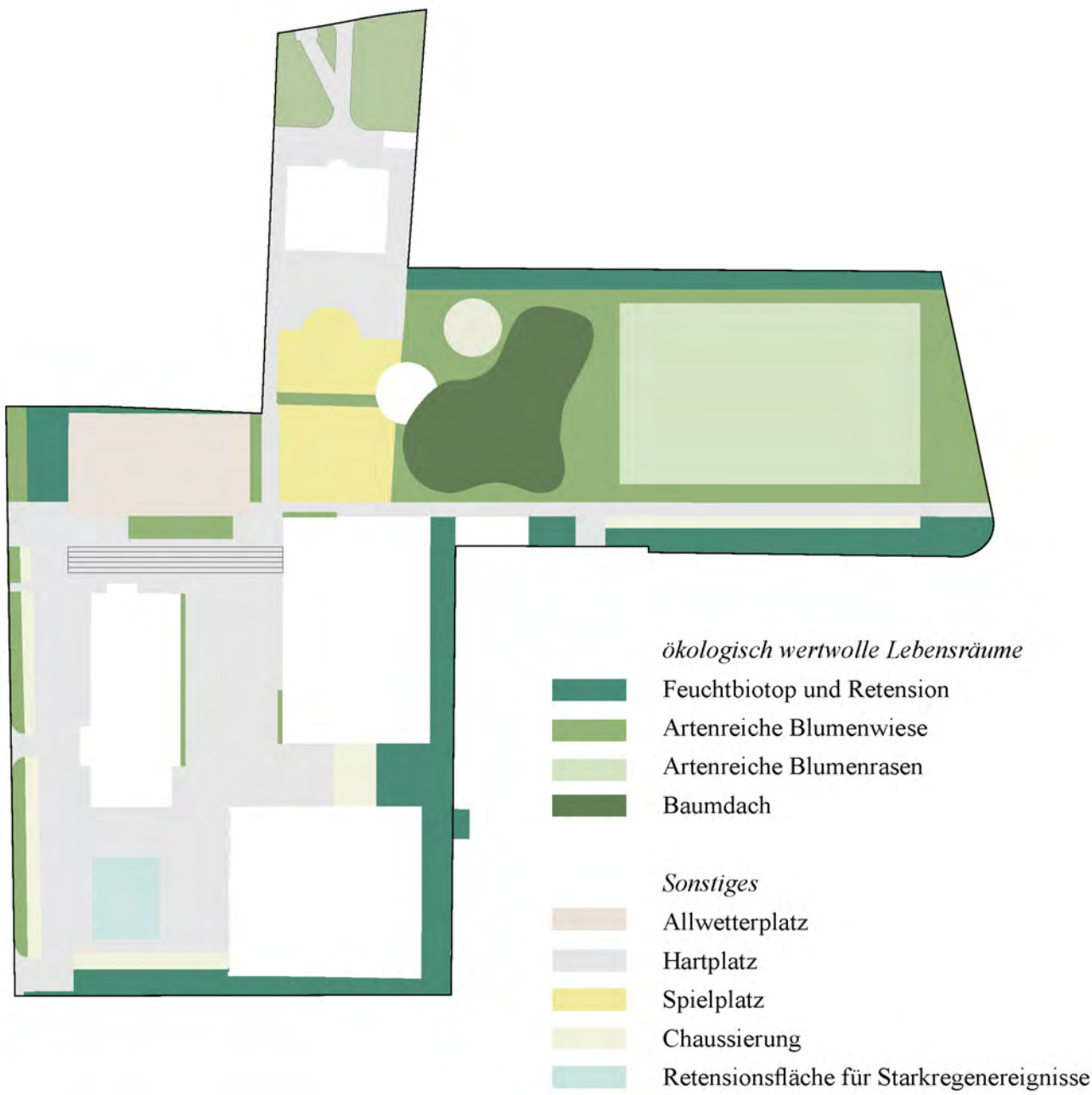


Situationsplan 1:500





Wettbewerb Erweiterung Schulhaus Breite in MuttENZ
Mafalda



Aussenraum

Ein Park als Lern- und Sport-Ort für die Schule und der Quartier

Die Natur ist ein grossartiges Schulzimmer. Im Schulhaus Breite haben Kinder und Erwachsene die Möglichkeit, mit der Natur in Berührung zu kommen. Das naturnah gestaltete Gelände ist in Park und Hof aufgeteilt. Sie lassen unterschiedliche Nutzungen zu und sind von Aufenthaltsbereichen umrahmt. Die Schulanlage Breite bietet Lern- und Erlebnisfelder für alle Altersklassen. Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote wechseln sich ab mit Naturerlebnisräumen und Rückzugsnischen. Es entstehen neue Treffpunkte und frei bespielbare Flächen. Die Schulanlage wird somit zum vielfältigen Unterrichtsraum, der im Schulalltag genutzt werden kann.

Multifunktionale Orte

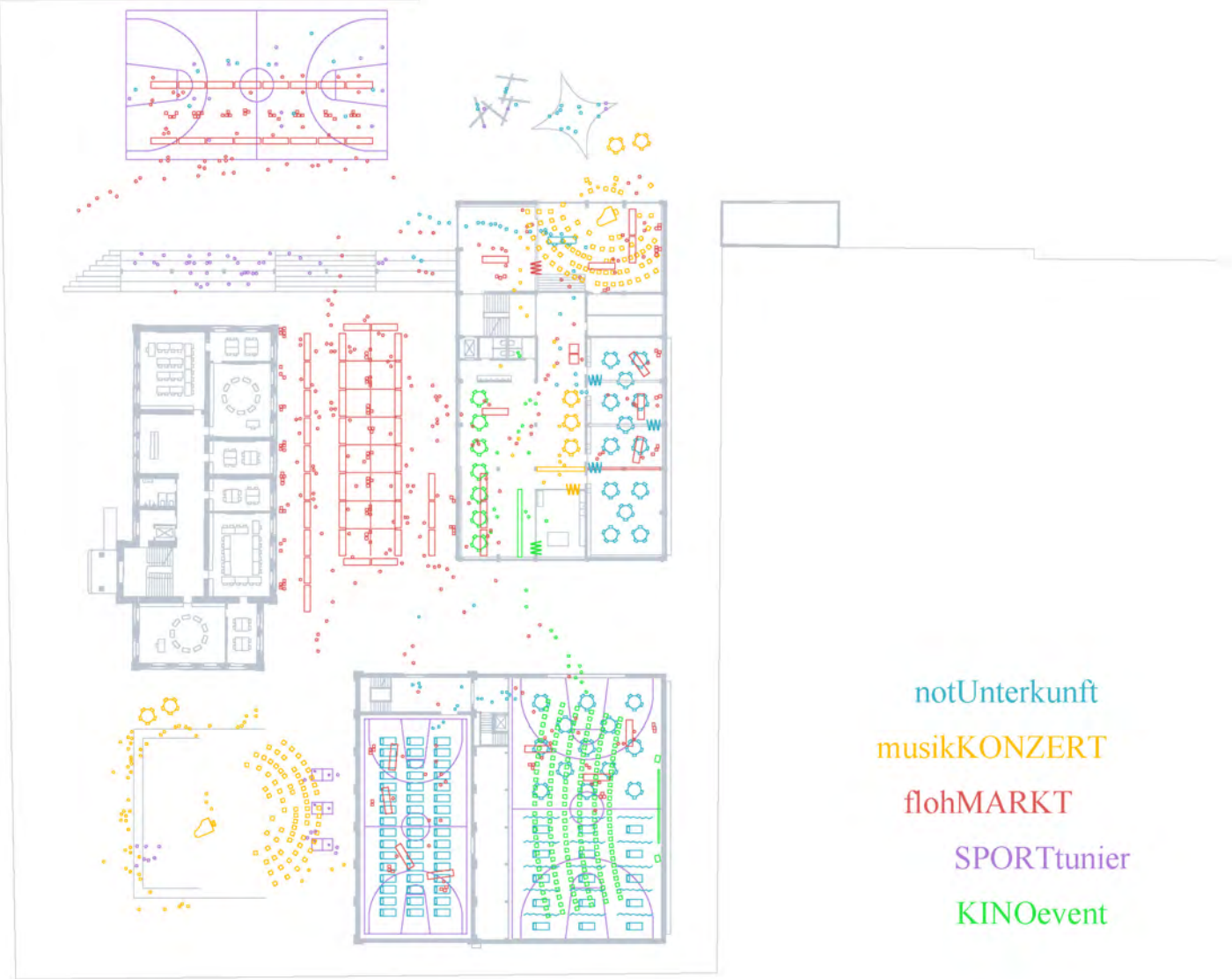
Um dem Nutzungsdruck gerecht zu werden, können die einzelnen Räume je nach Tageszeit und Nutzergruppe unterschiedlich bespielt werden. Der Pavillon in der Mitte des Parks beispielsweise dient als Treffpunkt und Witterungsschutz in der Pause, kann aber auch als Bühne für öffentliche Anlässe oder den Singunterricht genutzt werden.

Ökologisch wertvolle Lebensräume als Schulumgebung

Die Grünflächen bilden ein Mosaik an verschiedenen Lebensräumen für Flora und Fauna. Trockene, ruderales Standorte sowie Blumenwiese und Blumenrasen wechseln sich ab mit feuchten, üppigen Vegetationstypen und schaffen ein abwechslungsreiches, stimmiges Gesamtbild. Die Bestandesbäume bleiben erhalten. Ein neues Baumdach und dient als Kühlraum. Der Baumbestand wird mit einheimischen, zukunftsfähigen Gehölzen ergänzt.

Klimaangepasste Gestaltung und hohe Aufenthaltsqualität

Der Park soll weiterhin ein übergeordneter Kühlraum, Erholungsraum für die SchülerInnen und die Bewohnenden sein. Durch die Pflanzung klimaverträglicher Bäume werden wichtige Schattenflächen für Spiel- und Aufenthalt geschaffen. Verdunstungsflächen verstärken den Kühleffekt. Zusätzliche Sitzmöglichkeiten ermöglichen das ruhige Znüni oder Picknick am Nachmittag und laden ein zum Aufenthalt.



Nach der Schulzeit sind mehrere Veranstaltungsformen möglich





Konstruktion

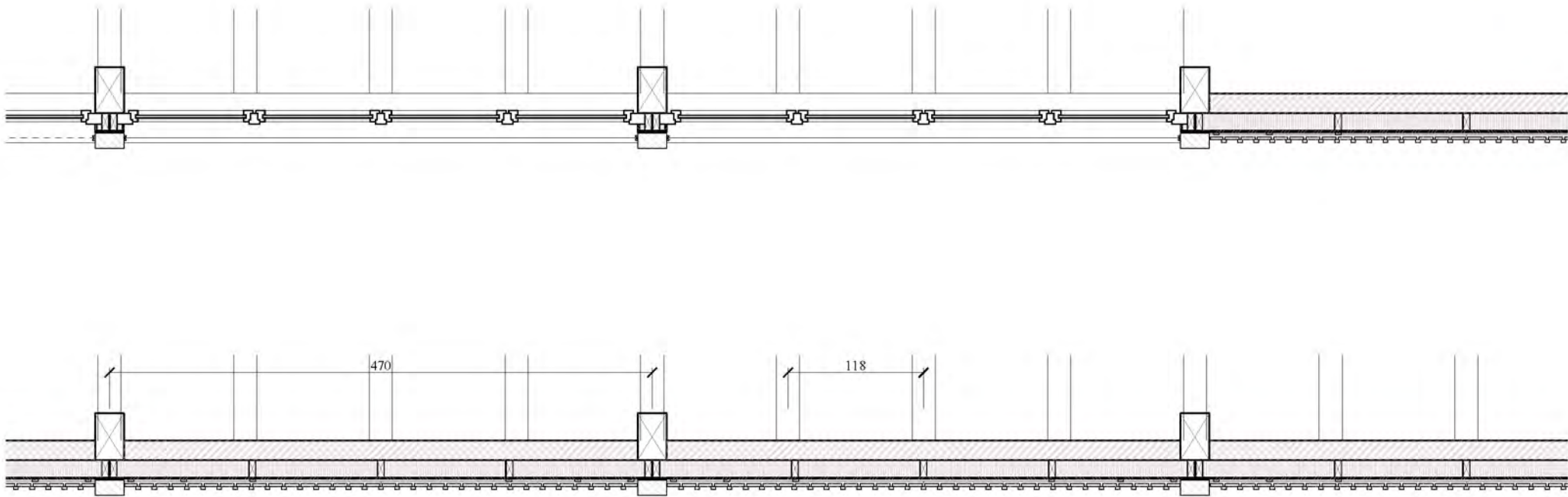
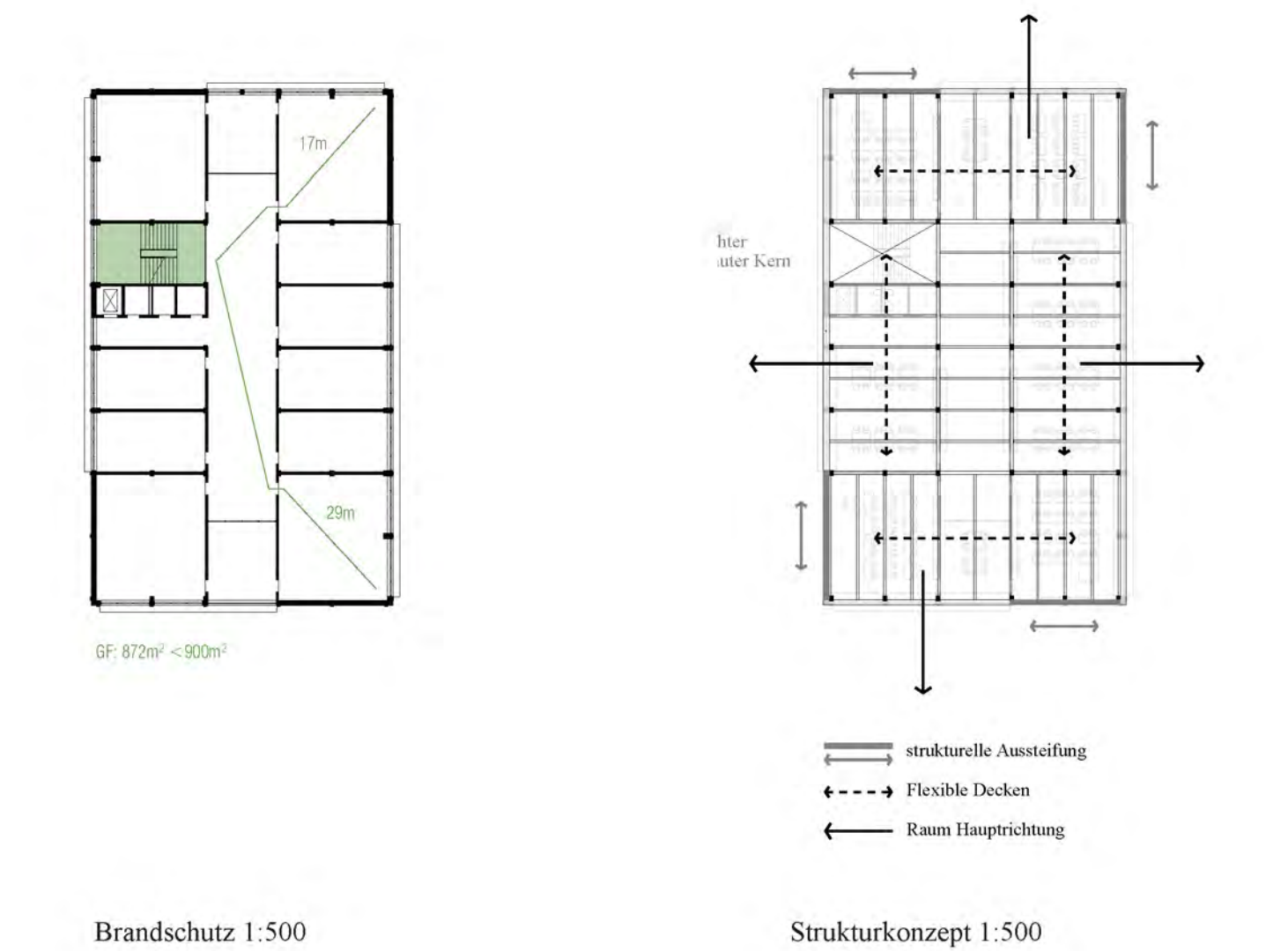
Ein kompaktes Untergeschoss in Massivbauweise bildet die Fundamente der neuen Gebäude. Die Verwendung von zementarmen Betoinsorten und schlanke Bauteile sorgen für einen sorgsamsten Umgang mit Materialressourcen. Die über dem Terrain liegende Bauweise setzt auf den einen grossen Anteil an nachwachsenden und sortenreinen Materialien, um eine möglichst kreislauffähige Bauweise zu gewährleisten. Eine konsequente Systemtrennung optimierte Lebenszyklen der verwendeten Materialien und trägt zur Langlebigkeit des Gebäudes bei. Gleichzeitig wird der Aufwand für den Unterhalt reduziert.

Die Vordächer des Gebäudes sind so gestaltet, dass sie die Fassade vor Witterungseinflüssen schützen. Eine hinterlüftete Diagonalschalung aus sägerohren, geschlammten Massivholzbrettern gliedert die Fassade in einzelne Felder und bricht den grossen Masstab den neuen Gebäuden.

Vorfabrizierte, zementarme Perlam-Betonplatten werden eingesetzt, um einen guten Schallschutz zu gewährleisten. Diese Platten tragen durch ihre bauphysikalischen Eigenschaften zu einem ausgleichenden Innenraumklima bei. Die Kombination aus Holz- und sichtbaren Betonelementen ermöglicht eine flexible und anpassungsfähige Nutzung der Räume und trägt zur gestalterischen Vielfalt des Projekts bei.

Schwingflügel, die über eine Wetterstation gesteuert werden, sorgen für eine effiziente Nachtauskühlung des Gebäudes und tragen zu einem angenehmen Innenraumklima bei.

Die geschlossenen und gleichzeitig für die statische Aussteifung zuständigen Fassadenabschnitte werden mit bodengebundenen Bepflanzungen begrünt. Diese Massnahme fördert die Biodiversität und kühlt die Aussenräume auf natürliche weise.



Konstruktionsansicht 1:50

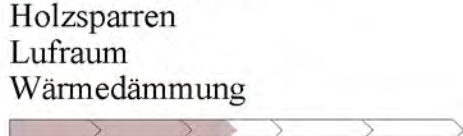
Dachaufbau:

Photovoltaikanlage



80mm
50mm
10mm

Dreischichtplatte



30mm
100mm
500-700mm
200mm

Prelam-Betonplatten
Dazwischen Installation und Akustik
Sekundärträger Sprungmass 1.2m

150mm
180/400mm

Fassadenverkleidung:

vertikale Holzschalung
vertikale Lattung (Belüftungsebene)
wasserabweisende Folie

50mm
20mm

Fassadenkonstruktion (vorgefertigt):

Gipsfaserplatte
Holzkonstruktion/ Wärmedämmung
OSB platte
Gipsfaserplatte

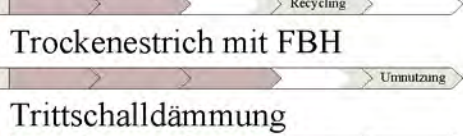
15 mm
280mm
15 mm
15 mm

Fenster:

Holz-Metall Fenster
3-Fach Isolierverglasung
Schwingflügel mit Nachtauskühlung

Deckenaufbau:

Bodenbelag z.B. Linoleum



20mm
45mm
35mm

Prelam-Betonplatten
Dazwischen Installation und Akustik
Sekundärträger Sprungmass 1.2m

150mm
180/400mm

Deckenaufbau UG:

Bodenbelag z.B. Linoleum

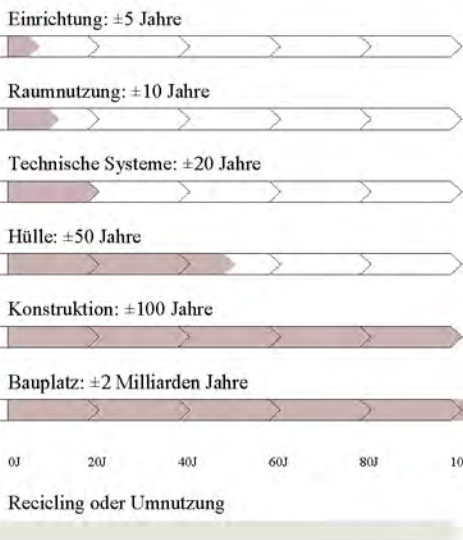


20mm
45mm
30mm

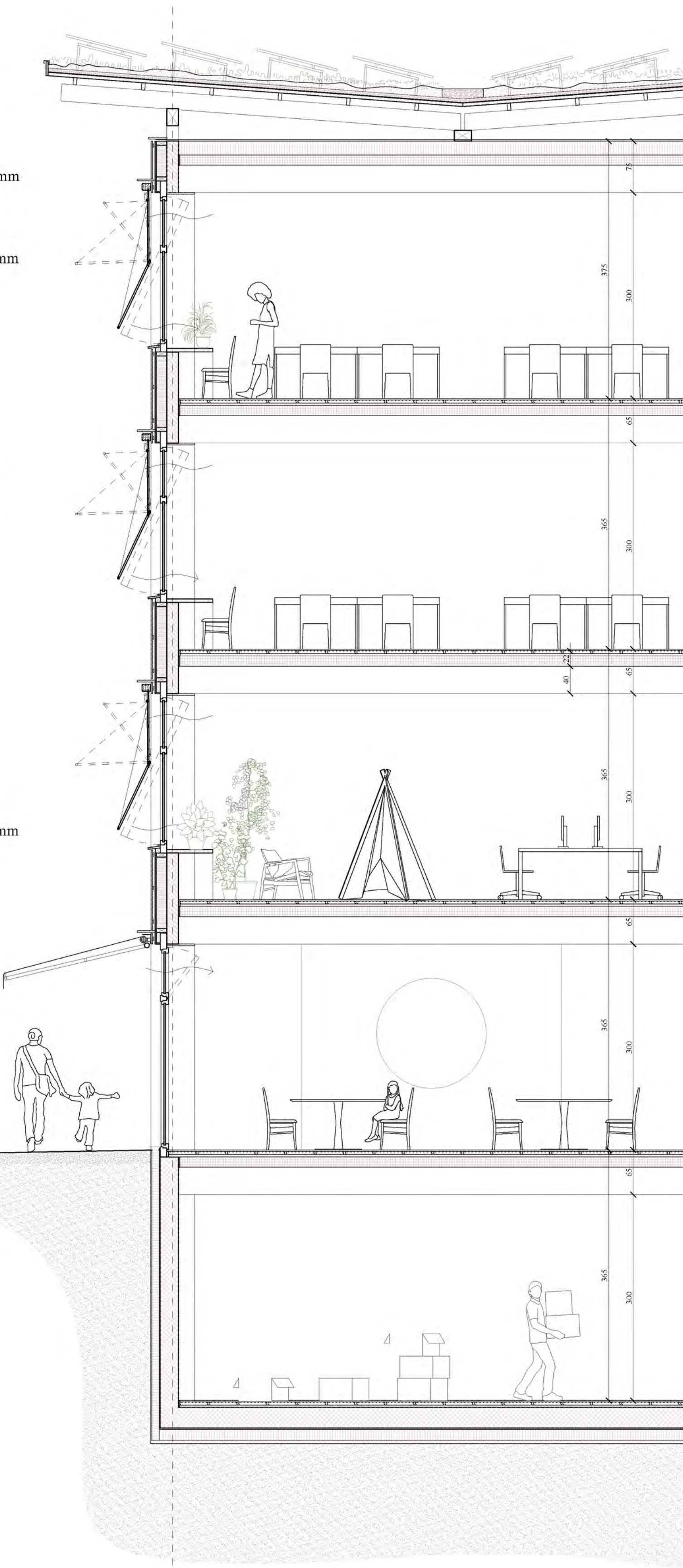
Recycling Stahlbetonbodenplatte
Wärmedämmung
Magerbeton

250mm
120mm
50mm

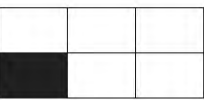
Lebensdauer von Bauteilen



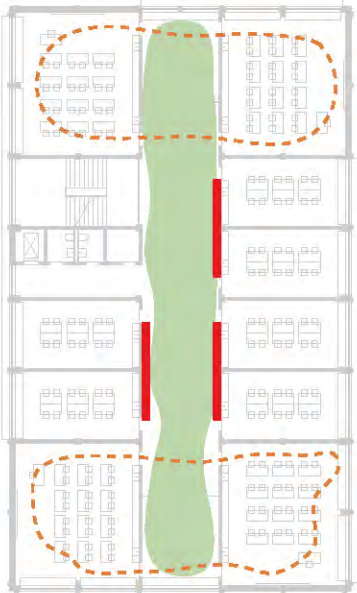
Konstruktionschnitt 1:50



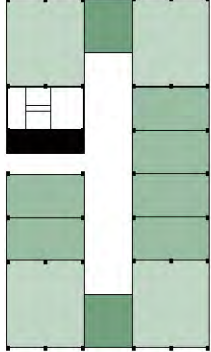
0 1 2m



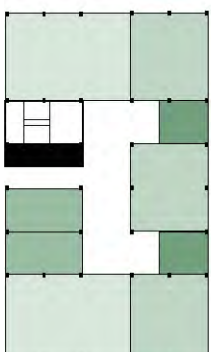
Wettbewerb Erweiterung Schulhaus Breite in MuttENZ
Mafalda



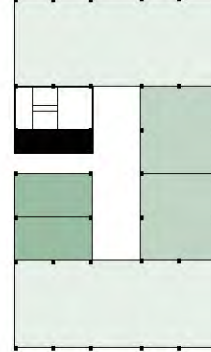
- Garderoben Banken
- Garderober und Gruppenräume als informeller Lernraum
- 2 Klassenzimmer-Cluster



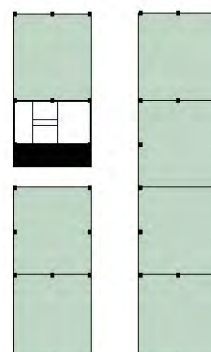
Rechteckige, offene
zu Klassenräumen (100m²)
zu Gruppenräumen (100m²)



Rechteckige, offene
zu Klassenräumen (100m²)
zu Gruppenräumen (100m²)



Rechteckige, offene
zu Klassenräumen (100m²)
zu Gruppenräumen (100m²)



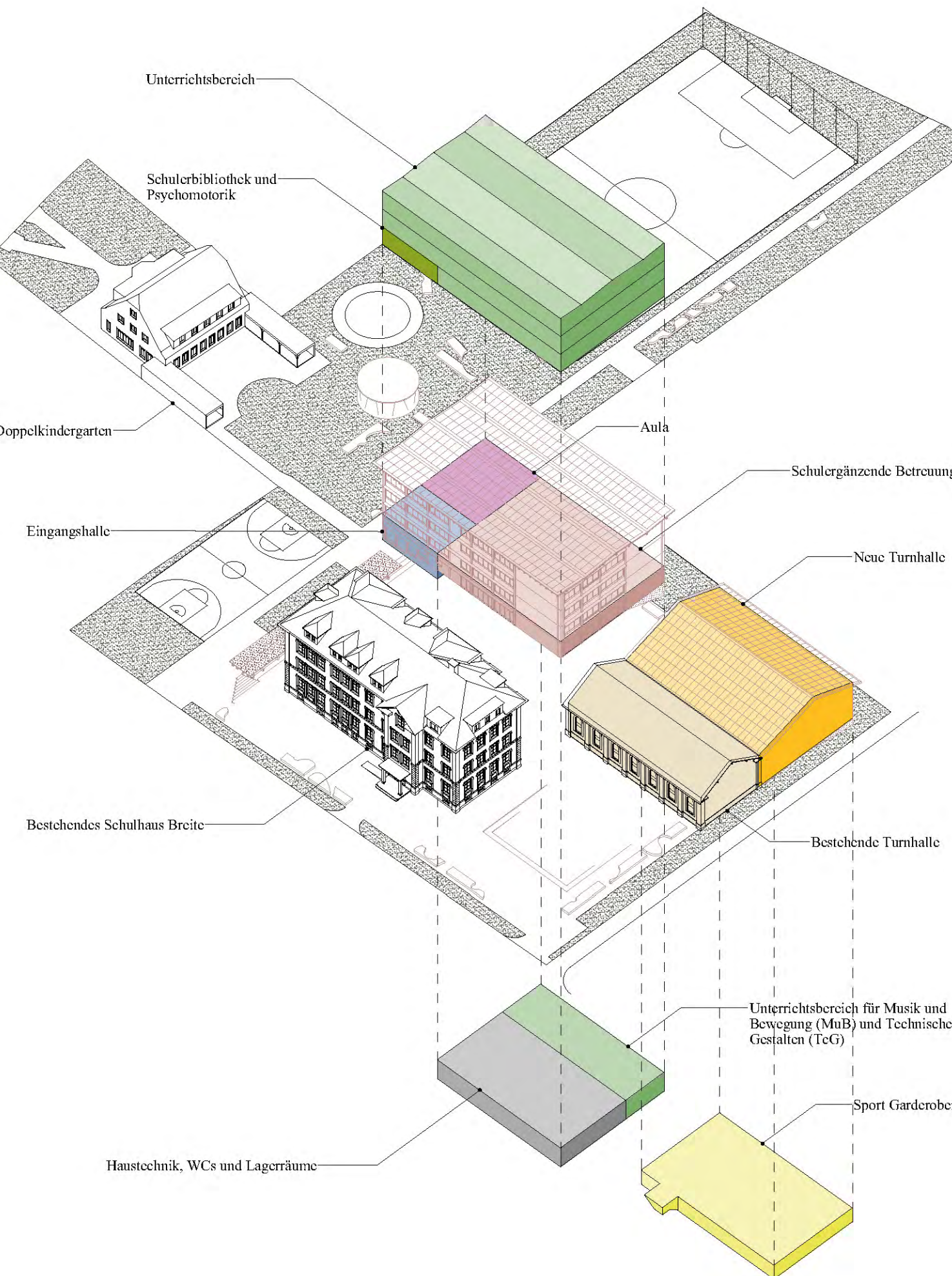
Rechteckige, offene
zu Klassenräumen (100m²)
zu Gruppenräumen (100m²)

Lerncluster und Begegnungsräume 1:500

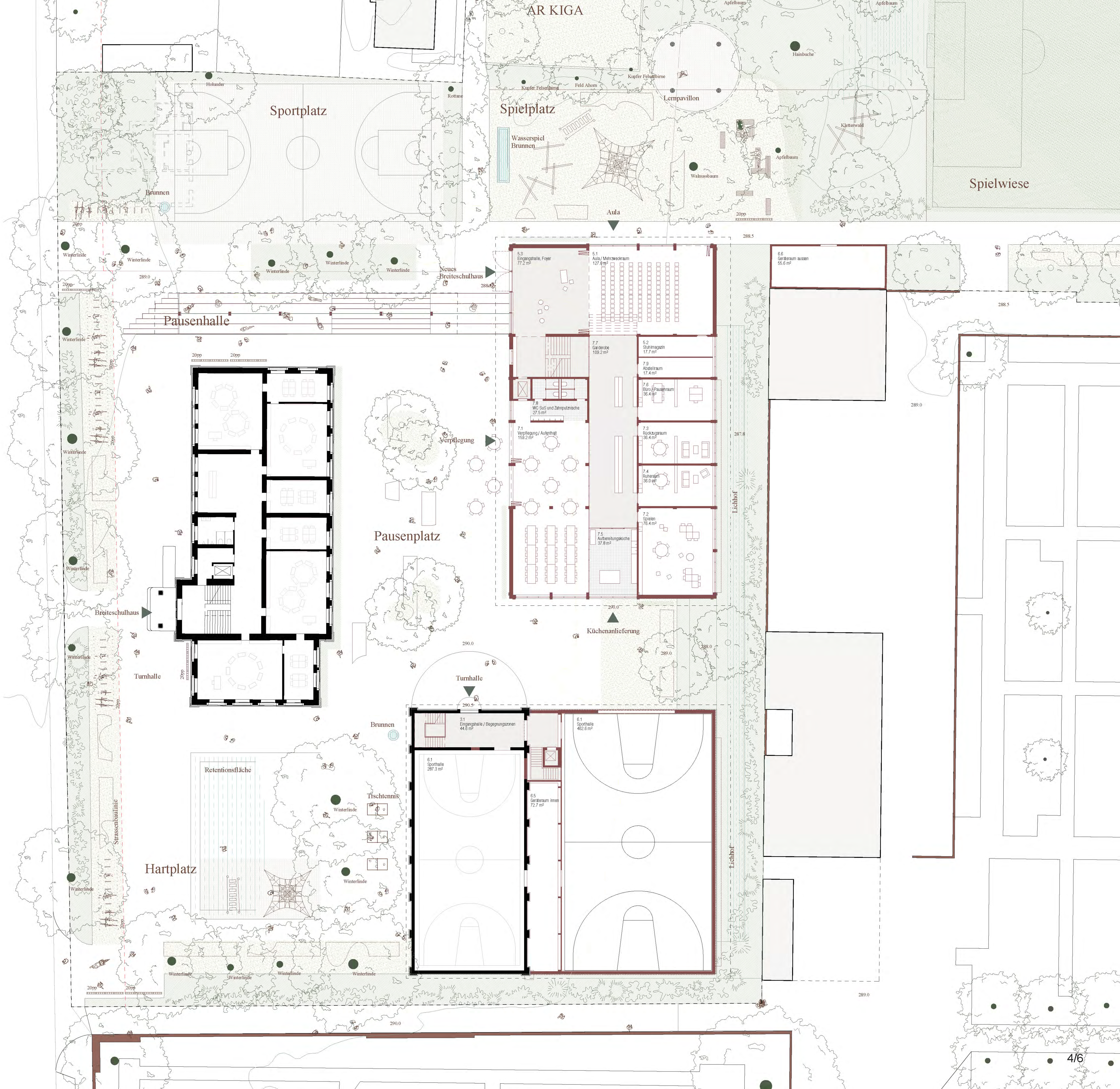
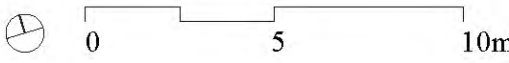
Flexible Unterteilbarkeit der Räume

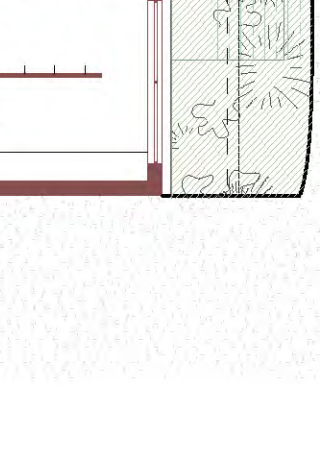
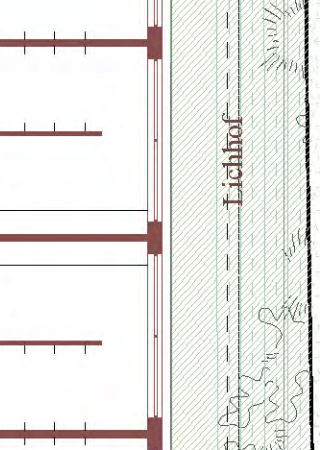
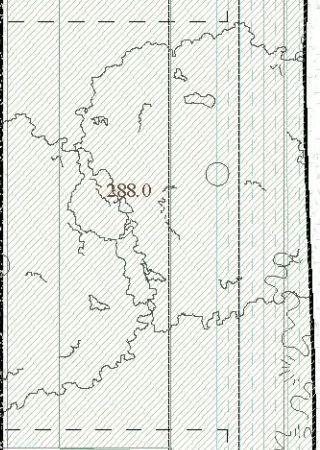
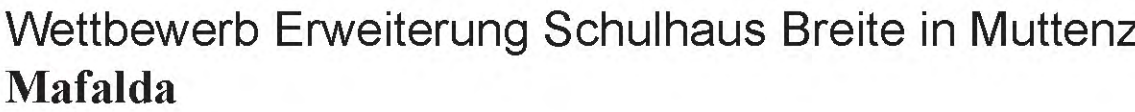
Die Haupträume basieren auf einem regelmässigen Raster, sodass die Räume flexibel unterteilt werden können. Der Gruppenraum bildet dabei die kleinste Einheit. Ein hinterlüftetes Satteldach macht den oberen Abschluss des Schulhauses und bindet dieses formal ins Ensemble ein. Die auf der Längsseite belichteten, eher quadratischen Grundrisse sind für eine flexible Möblierbarkeit geeignet.

Die bestehende Turnhalle wird saniert und um eine neue Sporthalle erweitert. Im Untergeschoss der Erweiterung befinden sich die neuen Garderoben für beide Hallen. Die bestehende Satteldachfigur wird weiterentwickelt, sodass ein eigenständiger Baustein aus zwei Sporthallen entsteht.



Oben: Isometrie der Nutzungsverteilung
Rechts: Erdgeschoss 1:200





Dachgeschoss 1:200



